

Noch in den letzten Wochen vor seinem Tode unterzog sich Müller in mühevoller Anstrengung der Korrektur seiner letzten Arbeit über *Acidalia contiguaria* Hb, von der Sorge bedrückt, ob ihm nicht einige Fehler entgangen sein könnten. Der Umstand, daß Müller in seinen letzten Lebensjahren an beiden Augen am grauen Star erkrankte und an einem Auge operiert wurde, wegen seines Herzleidens mehrmals das Spital aufsuchen mußte, zeugt von seiner außerordentlichen Zähigkeit und Willenskraft. Besonders hervorzuheben ist, daß alle seine Arbeiten eine seltene bis ins Letzte gehende Gründlichkeit auszeichnet, welche für den Provinz-Schaffenden nur mit Aufwendung nicht unbeträchtlicher Mittel ermöglicht war. Alles in allem sehen wir einen seltenen Mann, welcher in Stille ganze Arbeit geleistet hat, darin seine Befriedigung findend.

Weniger Glück hatte Müller als Züchter; hier mutete er sich meist zuviel zu, konnte in der Folge das Material nicht bewältigen, daher wenig Erfolg erringen.

Im Verkehr war Müller sehr gefällig, hilfsbereit und gastfreundlich. Die vorgenannten Eigenschaften schlossen jedoch nicht aus, daß Müller auch scharfe Kritik üben und manchmal sarkastisch sein konnte.

Mit dem Tod Müllers erleidet die Entomologie im allgemeinen, aber ganz besonders das Land Oberösterreich und die entomologische Arbeitsgemeinschaft am Linzer Landesmuseum einen schweren Verlust. Wir alle, welche ihn kannten und schätzten, wollen ihm stets ein freundliches Andenken bewahren und seiner in Verehrung gedenken.

#### Verzeichnis seiner Schriften.

Entomologisches aus Oberösterreich	1924 und 1925, Wien.
<i>Gnophos zelleraria</i> Frr. I.	1927, Wien.
<i>Gnophos zelleraria</i> Frr. II.	1928, Wien.
Der Fundzettel	1927, Guben.
Die dunklen Formen von <i>Aglia tan</i> L. in Oberösterreich	1928, Wien.
<i>Erebia manto</i> Esp., besonders der nördlichen Kalkalpen,	1928, Wien.
Über <i>Lar. truncata</i> Hefe und <i>immanata</i> Hw.	1930, Wien.
Über <i>Lar. truncata</i> Hefe <i>immanata</i> Hw., Kritik-Erwidern	1930, Wien.
Schlagworte in der Entomologie	1930, Guben.
Entomologisches aus Oberösterreich, <i>Amphidans betularia</i>	
<i>L. insularia</i> I. M.	1925, Wien.
<i>Larentia</i> Aberrationen	1930, Wien.
Über <i>Lar. truncata</i> und <i>immanata</i> , Bemerkungen hiezu	1930, Guben.
Die Formen von <i>Lar. truncata</i> und <i>immanata</i>	1931, Frankfurt.
Zu <i>Lar. truncata</i> und <i>immanata</i>	1932, Guben.
Divergenz oder Parallelismus zwischen <i>L. truncata</i> und <i>immanata</i>	1931, Wien.
<i>Pieris napi</i> L.	1932, Frankfurt.
<i>Erebia manto</i> Esp.	1932, Frankfurt.
<i>Pieris bryoniae</i> O. und <i>napi</i> L.	1933, Guben.

Nekrolog Dr. Adolf Binder	1935, Wien.
<i>Acidalia contiguaria</i> Hb., I. Teil	
II. Teil wird 1937, München, erscheinen	1936, München.
Berichtigung zum 4. Beitrag Hauder und Mitterberger	
Fauna von Oberösterreich	1926, Stuttgart.

Sieg m u n d H e i n.

## Hans Huemer †.

Am 13. März 1935 starb im Spital der Barmherzigen Brüder zu Linz im hohen Alter von fast vollendeten 77 Jahren der Nestor der entomologischen Gemeinde Linz, der Private Hans Huemer.

Hier am 4. April 1858 geboren, zog es ihn nach Absolvierung der Unterrealschule zur österreichischen Kriegsmarine, bei welcher er als Freiwilliger Aufnahme fand und bis zum Jahre 1880 diente. In dieser Zeit, an welche sich Huemer immer sehr gerne erinnerte, hatte er Gelegenheit, die Levante kennen zu lernen. Nach Absolvierung einiger maritimer Kurse, meldete er sich immer auf in Ausrüstung befindliche Schiffe, um möglichst viel von der Welt kennen lernen zu können. So gelang ihm auch seine Einteilung auf Sr. Maj. Schiff „Saida“ zu erhalten, welches zu einer Weltreise mit Erzherzog Stephan auslief. Hierbei wurden in 300tägiger Fahrt 24.000 Seemeilen, davon 20.000 mit Segel und 4.000 mit Dampf, zurückgelegt. Diese Reise ging von Pola über Gibraltar nach Brasilien, von dort zurück nach Kapstadt, weiter über St. Helena nach Martinique und Jamaika, endlich nach New York; nach längerem Aufenthalte dortselbst ging die Reise über Lissabon, Gibraltar wieder nach dem Heimathafen Pola zurück. Auf diesen Reisen benützte Huemer die Landaufenthalte zum Sammeln von Insekten, besonders Schmetterlingen, in der Umgebung der angelegten Küstenstädte.

Nachdem Huemer den Dienst bei der Marine 1880 infolge eines Unfalles (hiebei schwerhörig geworden) verlassen hatte, half er seinen Eltern zu Hause bei der Bewirtschaftung ihres größeren Besitzes, auf welchem dieselben die Gärtnerei betrieben. Lange hielt es ihn jedoch nicht zu Hause; sein Drang in die Ferne war mächtig und er beschloß im Mai 1883 zu seinem Freunde Rev John Friedl im Staate Wisconsin, Nordamerika, zu fahren, welche Reise ihm seine Eltern finanziell ermöglichten. Bei diesem Freunde erlernte er die Geheimnisse rationeller Bienenzucht. Im September 1884 kam Huemer wieder nach Europa zurück, um bald darauf, April 1886, seine dritte Reise nach Nordamerika anzutreten, wo er bis zum Herbst verblieb, dabei fleißig sammelnd.